

Verbundkatalog Kalliope

Dehmel, Richard
Blankenese, 1910-02-18

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Kaukase / Hmbg. 18.2.10.

Vorher Herr Bonse!

Der Ursprung Satans ist deutlich entwickelt, aber von „Don Juan aus Geburt“ würde man wenig merken, wenn der Titel nicht darüber stünde. Vielleicht können sie die lange dritte Rede Satans nochmals durch irgend ein gottgesegnetes Erdbild unterbrechen, das eine

Iran in Kindesköten (oder doch
in Mutterhoffnung) vorführt, und dann
am Schluss mit ein paar Zeilen darauf
zurückgreifen; dadurch würde das
wundervoll ausklingende Schöpferwort
wohl an plastischer Kraft gewinnen.
Überhaupt redet Satan etwas zu
breit; er muß zwar den Mund möglich-
lichst voll nehmen, aber nicht bis zur
Aufgeblasenheit. Wenn sie an seinem
Worten nichts kürzen können, erwirke
ich vielmehr, die Erdbilder überall mit

einigen Versen zu erweitern; dann
wird man nicht so leicht ermüdet durch
den satanischen Sermon. Ihnen das
im Eingehen zu begründen, fehlt mir
leider durchaus die Zeit; sie ahnen
nicht, wie ich mit Arbeit bespaßt
bin durch die grauenhafte Correpon-
denzpflicht, besonders jetzt, wo ich noch
Lilientrans Griefe herauszugeben habe.
Ihre Frage nach einer passenden Zeit,
ich weiß für die Veröffentlichung ist ebenso
leicht wie schwer zu beantworten. Es
kommt wohl eigentlich nur die Neue

Rundschau in Betracht; aber deren
Redaktion hat einen wahren Horror vor
Versen. Inwiefern könnten Sie's dort ver-
suchen, denn ich habe da Lenden vor Kurzem
eine prächtige Rede gehalten, daß sie an-
stands halber mehr Lyrik bringen müßten,
und dabei auch Ihren Namen genannt.
Wenn Sie trotzdem ablehnt, dann bleiben
nur noch die süddeutschen Monatshefte
und H. v. Gumpenberg's neue Wochen-
schrift „Licht u. Schatten“; aber da beide
in München hausein, werden Sie wohl besser
darüber Bescheid wissen als ich.

Ergeden Sie mich!
Dehmel.

Herrn

Waldemar Bonsel.

München.

Leopoldstr. 77.



Richard Dehmel

